

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 7/ März 1993

## Heute in Vorbereitung, was morgen gebaut werden soll

Welche Aufgaben hat das Bau- und Ordnungsamt innerhalb des Gemeindeamtes übernommen?

Die funktionelle Struktur nach Personal und Zuordnung der Aufgaben wird vom Amtsausschuß festgelegt. So wurde im Dezember 1991 entschieden, das Bau- und Ordnungsamt mit sechs Mitarbeitern zu besetzen. Davon beschäftigen sich der Leiter und eine Mitarbeiterin mit dem Bauwesen, zwei Mitarbeiterinnen sind für Liegenschaften zuständig, und zwei Mitarbeiterinnen vertreten das Ordnungsamt. Neben ihren eigentlichen Aufgaben nehmen alle Mitarbeiter im Bau- und Ordnungsamt zur Zeit an Weiterbildungslehrgängen an der Verwaltungsschule teil. Ziel ist die Angestelltenprüfung I.

Welche Unterstützung gewährt das Amt den Einwohnern? Welche Wege nimmt es ihnen ab?

Grundsätzlich ist das Amt für jedes Bürgeranliegen zuständig, nimmt alle Anträge an und leitet sie gegebenenfalls weiter.

Die Gemeinde hat Planungshoheit auf ihrem Gebiet. Das heißt, alles, was verändert werden soll, bedarf des gemeindlichen Einvernehmens. Sei es der Um- und Ausbau eines Gebäudes, der Bau einer Garage, eine Straßenzufahrt oder das Aufstellen eines Werbeschildes. Alle Baumaßnahmen werden nach der Mecklenburger Bauordnung vom 20. Juli 1990 beurteilt.

Auch alle Fördermittelanträge laufen über das Amt. Im Bau- und Ordnungsamt erhalten die Antragsteller Hilfe beim Ausfüllen der Unterlagen. Nicht jeder ist da bekanntlich firm.

Baugenehmigungen werden zwar weiter von der Kreisverwaltung erteilt, aber nicht ohne das Einvernehmen mit der Gemeinde.

Sie vertreten vier Gemeinden. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretungen?

Das Bau- und Ordnungsamt hat die Beschlüsse der jeweiligen Gemeindevertretung durchzusetzen und damit auch die Interessen der Bürger zu vertreten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretungen ist unabdingbar, aber auch unterschied-

### IM GESPRÄCH

mit JÜRGEN WEIMER, Leiter des Bau- und Ordnungsamtes im Amt Banzkow

lich entwickelt. Banzkow hat sicher Heimvorteil. Es besteht ein enger Kontakt zu Abgeordneten und Bürgermeister, die diesen Vorteil auch nutzen und mit ihren Problemen an das Amt herantreten. Das ist in anderen Gemeinden nicht ganz so, wo die Verbindung vor allem zum Bürgermeister besteht. Ich bemühe mich um eine enge Zusammenarbeit. In der letzten Woche war ich z. B. in drei Gemeindevertreter-sitzungen und einer Bauausschußsitzung. Fakt ist ja, daß sich 70 Prozent der Gemeindevertreter-sitzungen mit Bau- und Ordnungsamtsproblemen befassen. Und oft sind es gleichgelagerte Probleme, bei deren Lösung eine Gemeinde auch von der anderen lernen kann.

Welche Bauvorhaben rücken in Banzkow und Mirow vor allem ins Blickfeld?

Der beschlossene Haushaltsplan ist zur Genehmigung eingereicht, aber noch nicht rechtskräftig. Eine darin enthaltene Investliste erfaßt alle größeren Vorhaben. Größter Brocken ist die Entsorgung der Abwässer. In der Entwurfsphase liegt die Vorplanung jetzt vor.

Kann man schon über einen Zeitraum reden?

Wenn 1994 begonnen wird, können bis 1997/98 alle Straßen erschlossen werden.

Und der Kostenpunkt?

Es gibt knallharte Berechnungen, die bei einem Beitragssatz von 6000 bis 8000 DM je Grundstückanschluß an die zentrale Entwässerung liegen. Einzellösungen in der Gemeinde würden nicht nur erheblich teurer, sie bringen auch nicht die erforderlichen Klärwerte und würden daher alle Voraussicht nach nicht gefördert. Übrigens werden schon ab dem nächsten Jahr alle Grundstückseigentümer mit einer Abwasserabgabe entsprechend Gesetz belegt, weil davon ausgegangen wird, daß das Ab-

wasser nach Klärung direkt in das Grundwasser geleitet wird. Wir müssen uns etwas einfallen lassen. Zwischenlösungen, wie wir sie mit dem Klärwerk auf dem Kleinen Dreesch geschaffen haben, sind nur noch für 3 bis 5 Jahre zulässig. Neue Gewerbegebiete und Eigenheimstandorte brauchen zukunftsträchtige Lösungen.

Früher fehlte es oft an Baumaterial, heute wird viel Papier beschrieben, bevor der Startschuß fällt. Zuvief?

Das mag so scheinen, aber der Architekt und Vorhaben- und Erschließungsträger, wie man heute sagt, der einen neuen Baustandort vorbereitet, wird erst Jahre nach Bauvollendung aus seiner Haftung entlassen. Wenn alles ordnungsgemäß vorbereitet ist, entsteht z. B. kein zweiter „Grüner Weg“, wo alles nachgebessert werden muß. Zur Erschließung gehören nicht nur das Haus und der Weg, sondern auch das, was darunter und drum herum liegt – Telefon, Gas, Wasser/Abwasser, der Grünordnungsplan mit Bäumen und Rasen. Denn jede Baumaßnahme stellt einen Eingriff in die Natur dar, und es müssen wieder Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden. Das ist auch bei den neuen Eigenheimstandorten Liebzer Ring in Banzkow und auf dem Berg in Mirow zu berücksichtigen.

Vielleicht noch etwas zu den kommunalen Vorhaben?

Da wäre die geplante Schaffung eines Gewerbegebietes, das in entscheidendem Maße davon abhängt, ob die Privateigentümer ihr Land zu einem Preis veräußern, der Investoren zu Investitionen anreizt. Ein Konsens, der unter Umständen niedriger liegt als beim Bauerwartungsland, ist damit auch ein Beitrag zur Dorfentwicklung, von dem die Ansiedlung von Gewerbe und Bürgern abhängt. Nach dem Willen der Gemeinde soll eine Turnhalle gebaut werden, Kostenpunkt drei Millionen Mark. Die Genehmigung muß durch die oberste Schulbehörde erfolgen. Damit werden nicht nur günstige Bedingungen für den Schulsport ge-

schaffen, sondern auch für die Vereinsbildung und die Geselligkeit. Die Neugestaltung der Buswartehäuschen, die Anlage eines Fahrradweges von Banzkow nach Mirow sind weitere Objekte. Auch der Weg an der Stör soll wieder als Wanderweg nutzbar gemacht werden. Es ist nicht gesagt, daß wir alles in ein und zwei Jahren schaffen. Wir können uns nur nach der möglichen finanziellen Decke strecken, aber wir müssen Objekte vorbereiten, im Interesse unserer Bürger Anträge auf Förderung stellen. Keiner bringt uns etwas ins Haus.

(Für das Gespräch bedankt sich Helga Dähn.)

Mit dem Reiseklub für Senioren

### Fahrt in den Frühling

Ein Reiseveranstalter für die ältere Generation ist der Reiseklub der Volkssolidarität e. V. Er hat sich auf die Interessen und Bedürfnisse der Senioren eingestellt, legt bei längeren Reisen des öfteren eine Pause ein oder bietet preiswerte Reisen mit Vollpension für die älteren Bürger an. Auch in diesem Jahr hat der „Reiseklub der Senioren“ wieder ein interessantes Veranstaltungsprogramm. Wenn Sie den Frühling einmal fern von Banzkow am Gardasee in Italien, man sagt, er ist der schönste See Europas, erleben wollen, dann buchen Sie doch einfach in der Geschäftsstelle der Volkssolidarität in Schwerin, Münzstr. 6, eine Fünftage-Reise an den Gardasee für die Zeit vom 23. bis 27. April. Der Preis für die Reise, einschließlich Fahrt im bequemen Reisebus, Vollpension, Ausflügen, Weinproben, Musikabend und Reisebetreuung, beträgt 450 DM. Die andere Variante einer Fahrt in den Frühling ist eine 5-Tage-Reise an Rhein, Lahn und Mosel vom 14. bis 18. April. Stationen sind u. a. Limburg an der Lahn, Bad Breisig, Koblenz, Cochem, Rudesheim und Bonn. Die Reise einschließlich Vollpension und Ausflügen kostet 455 DM. Anmeldungen für die Reisen ebenso wie Anträge für Mitgliedschaft im Klub der Volkssolidarität können auch über Helga Dähn, Banzkow, Straße der Be-freiung 32, erfolgen.

## Nützliches ABM- Projekt „Alten- betreuung“

Mit dem ausgesprochenen Stopp für ABM-Stellen ist auch der Streit um den Nutzen entbrannt. Man sollte dabei die Praxis zu Rate ziehen, um nicht wieder am falschen Platz zu sparen. In Banzkow gibt es seit Jahresbeginn das ABM-Projekt „Altenbetreuung“. Sechs Frauen haben hier Arbeit und eine sehr nützliche Aufgabe gefunden. Das kann man nach wenigen Wochen mit Fug und Recht sagen. Wissen müssen es vor allem diejenigen, denen diese Arbeit zugute kommt und die auf Hilfe angewiesen sind. Frau Warncke, 90jährig, war froh, daß jemand da war, als die Tochter plötzlich ins Krankenhaus mußte. Ihre ABM-Frau Irmil Leo stand Oma Warncke Tag und Nacht zur Seite. „Richtig verwöhnt hat sie mich. Gut, daß sie da ist“, so urteilt Frau Warncke und ist dankbar für die Unterstützung. Auch Frau Siegmund und Frau Lang freuen sich, wenn Elke Schierle an diesen kalten Wintertagen den Einkauf und manchen Handgriff erledigt, für einem älteren Mitbürger schon schwerfällt. Es ist wohl auch nicht nur die Arbeit, sondern auch die Gewißheit, es kommt jemand vorbei, an den man sich wenden kann, mit dem man persönliche Probleme besprechen kann. Eine Gesellschaft wird auch daran gemessen, was sie für die Alten tut. Es wäre gut, wenn für solche ABM-Projekte auch weiterhin Mittel zur Verfügung stünden, geht es doch um Hilfe und Unterstützung für Bedürftige und Schwache.

## Die Dorfentwicklung auf der Skizze 36. Gemeindevertretersitzung beriet über Bauvorhaben

In der 36. Gemeindevertretersitzung am 18. Februar lag den Abgeordneten der Entwurf des Flächennutzungsplanes zur Diskussion vor. Von dem Schweriner Projektierungsbüro „consult 2000“ ist damit erst einmal skizziert, wie sich Banzkow und Mirow in den nächsten Jahren entwickeln sollen. Ein bestätigter Flächennutzungsplan ist nötig, um Standorte für Wohnbauten, Kultureinrichtungen als auch überhaupt die Entwicklungsrichtung unserer beiden Dörfer zu bestimmen. Der Flächennutzungsplan schafft kein Baurecht. In der Vorlage wird dem großen Bedarf an Eigenheimen entsprochen. Die Standorte für den weiteren Eigenheimbau befinden sich in bester Ortslage und erfüllen in der Hinsicht sicherlich die Wünsche der Antragsteller. So sollen in den nächsten beiden Jahren 10 Eigenheime oder Doppelhäuser in Banzkow am Lieber Ring entstehen.

In Mirow wird auf dem Berg (Kiek ut) weitergebaut. Eine Erweiterung des Ortes in Richtung Lewitztal wird aus Sicht des Naturschutzes von den verantwortlichen Behörden abgelehnt. Ein Gewerbegebiet ist vorerst im Umfang von 15 Hektar direkt im Anschluß an die Anlagen der Schweriner Geflügelland GmbH vorgesehen. Die eventuelle Anbindung an die Autobahn und die Vermeidung von Nutzungskonflikten durch Wohnnähe waren hier die ausschlaggebenden Gründe, von der unmittelbaren Ortsnähe fernzubleiben.

In der Gemeindevertretersitzung beschlossen die Abgeordneten, den Entwurf des Flächennutzungsplanes weiter zur Diskussion zu stellen. Er soll im Amt zur Einsicht ausliegen und auszugs-

weise mit dem „LewitzKurier“ zugestellt werden. In einer Einwohnerversammlung können die Einwohner von Banzkow und Mirow dann abschließend ihre Vorschläge und Meinungen äußern, die Gemeindevertretung muß über deren Berücksichtigung oder begründete Ablehnung entscheiden.

### Bevor der Startschuß fällt

Parallel zu den Arbeiten am Flächennutzungsplan gibt es eine Reihe von Bauvorhaben, die gezielt vorbereitet werden. Darüber berichtete Jürgen Weimer, Leiter des Bau- und Ordnungsamtes. Sein Rat, mit der bauorganisatorischen Vorbereitung der neuen Eigenheimstandorte einen Vorhaben- und Erschließungsträger auf vertraglicher Basis zu beauftragen, wurde von den Gemeindevertretern mit Zustimmung aufgenommen. Dem V- und E-Träger werden die vorbereitenden Maßnahmen wie Planung und Vermessung übertragen. Er bereitet die Entwürfe zur Bestätigung vor und prüft auch die Finanzkraft der Bauherren. Kurzum, er erledigt alle Arbeiten, die notwendig sind, bevor der Startschuß fallen kann. Dringend notwendig, aber äußerst schwierig zu lösen, sind neue Anforderungen an die Infrastruktur. Mit an erster Stelle steht der Straßenbau „Grüner Weg“. Ein Schweriner Planungsbüro hat sich an Ort und Stelle informiert, will nach einer Grundsatzdiskussion im Bauausschuß eine Studie erarbeiten als Grundlage für die Entscheidung der Gemeindevertretung über Bauausführung, Finanzierung und Antrag auf Fördermittel.

### Probleme mit der Abwasserentsorgung

Informiert wurde in der Gemeindevertretersitzung auch darüber, daß die Treuhand das hiesige Wasserwerk dem Zweckverband „Schweriner Umland“ übergeben hat, der im November/Dezember 92 seine Satzung veröffentlichte. Die Gemeinde ist noch nicht Mitglied des Zweckverbandes, muß jedoch wohl Mitglied werden, da der Zweckverband jetzt Eigentümer aller Wasserversorgungsanlagen ist. Auch aus finanziellen Gründen ist es zweckmäßig, in allernächster Zeit zentrale Lösungen für die Abwasserentsorgung zu schaffen, da einzelne voraussichtlich noch teurer werden. Private Anbieter für die Betreuung einer künftigen Abwasserentsorgungsanlage, wie vor allem von einzelnen Städten bekannt, sind im Amt nicht vorstellig geworden.

Die Gemeindevertretung beschloß, einen Zeitvertrag mit der Firma Kraft zur Überwachung und Wartung der Kläranlage Kleiner Dreesch abzuschließen. Sie übernimmt damit bis zur Schaffung einer zentralen Lösung Kontrolle, Analyse und Instandhaltung der Anlage. Nach Information von Herrn Weimer arbeitet ein Projektierungsbüro mit Hochdruck daran, die Gasversorgung für Banzkow und Mirow vorzubereiten. In diesem Jahr sollen noch die Hauptortslage von Banzkow und im Jahre 1994 Mirow und der Rest von Banzkow angeschlossen werden. Dabei ist mit einer Gebühr von 2100 bis 2300 DM je Hausanschluß zu rechnen. Die Umstellung der Heizungsanlage im Haus ist darin nicht eingeschlossen. Helga Dähn

## Zur Entschädigung von Vertriebenen in den neuen Bundesländern

Um die bei den Altvertriebenen in den neuen Ländern immer noch durch unterschiedliche Informationen bestehende Unsicherheit über Entschädigungsmöglichkeiten zu beseitigen, teilt der Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern folgendes mit:

Zur Zeit kann keine Entschädigung an Vertriebene in den neuen Bundesländern ausbezahlt werden.

Das Kriegsfolgenbereinigungsgesetz, das am 1. 1. 1993 in Kraft getreten ist, enthält als Bundesgesetz trotz der Forderungen der neuen Bundesländer keine Regelung für eine einmalige Zuwendung von 4000 DM an die Vertriebenen. Der Bundesfinanzminister konnte für eine kurzfristige Auszahlung keine Geldmittel zur Verfügung stellen.

Statt dessen beabsichtigt die für die Entschädigungen zuständige Bundesregierung, den Ver-

triebenen über ein besonderes Entschädigungsgesetz eine Ausgleichszahlung von voraussichtlich 4000 DM zu gewähren. Das entsprechende Bundesgesetz soll noch im Jahr 1993 beschlossen werden. Einzelheiten zum Inhalt des geplanten Entschädigungsgesetzes stehen jedoch noch nicht fest.

Wegen fehlender Gesetzesgrundlagen gibt es noch keine für die Annahme und Bearbeitung von Entschädigungsanträ-

gen zuständigen Behörden. Amtliche Antragsformulare sind deshalb auch noch nicht erstellt worden. Eine vorherige behördliche Registrierung der Vertriebenen ist ebenfalls nicht vorgesehen.

Sobald Entschädigungen durch ein Bundesgesetz möglich sind, wird das Innenministerium darüber umfassend informieren. Bis dahin bitte ich, von Nachfragen bei Behörden möglichst abzusehen.

Anneliese Voß: *De groten Linn' an de Dörpstrat*

<p><i>Is Fröhjahr:</i> De Lewark singt ehr Fröhjahrslied un stigt all in' Häben. De Linnenblätter rüken all nah' nieges frisches Läben.</p> <p><i>Inn' Sommer:</i> Wenn de Linn' bleuden, denn is't 'ne reine Pracht. Ein lieses Summen, de Immen fleigen.</p> <p><i>De Harst:</i> Hei kümmt as son Malersmann, dat is kein grot Mallür, un pinselt all de Bläder an, nu ward't ne anner Klür.</p>	<p><i>Inn' Winter:</i> Wenn de Storm so hult un röstert ehr de Kron, smitt all dat dröge Holt herum, de gauden Telgen blieben an' Bom.</p> <p>Nah' all de Johren fähnten all n' por Böm an' Stratenrand, dor hett'n wedder Linnböm an dei Stell'n twüschenplant.</p> <p>Se hebben all ehr Wörtel slagen. In hunnert Jahr sünd de ok grot, un as de Ollen dragen ok sei ehr grote Kron.</p> <p>De Dörpstrat mit de Linn' is wedder komplett, de groten un lütten so smuck krönsch und adrett.</p>
--	--

Die GEMEINDEVERWALTUNG gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

*Geburtstage im April...*

- IDE, FRITZ, Mirow, 3. 4., 79 Jahre
- ANOLLECK, HILDEGARD, Banzkow, 6. 4., 75 Jahre
- JUNEWITZ, MARIA, Banzkow, 7. 4., 74 Jahre
- MAACK, ELLY, Banzkow, 8. 4., 79 Jahre
- DAHL, KARL, Mirow, 8. 4., 72 Jahre
- MAACK, HANS, Banzkow, 10. 4., 78 Jahre
- KOSCHNIK, GERHARD, Banzkow, 11. 4., 66 Jahre
- FRANK, ELLA, Banzkow, 12. 4., 73 Jahre
- FISCHER, ERHARD, Banzkow, 12. 4., 66 Jahre
- IHDE, EMIL, Mirow, 19. 4., 82 Jahre
- ZIERKE, HELENE, Banzkow, 19. 4., 66 Jahre
- PINNOW, META, Banzkow, 19. 4., 84 Jahre
- FRANK, ANTONIE, Banzkow, 20. 4., 75 Jahre
- JANS, ALFONS, Banzkow, 20. 4., 65 Jahre
- LANGE, GÜNTER, Mirow, 21. 4., 66 Jahre
- JANS, BERTHA, Banzkow, 23. 4., 72 Jahre
- STEIN, MARIE, Banzkow, 24. 4., 83 Jahre
- LÜBBE, ANNI, Banzkow, 27. 4., 64 Jahre
- MÖLLER, ERWIN, Banzkow, 28. 4., 66 Jahre

## Wahrzeichen von Mirow

Das typische Gesicht unseres Dorfes weiter erhalten

Wer kennt sie nicht, die lange Straße „Unter den Linden“ vom Dorfeingang bis Dorfende. Die Mirower sind stolz auf ihre alten Linden. In der Umgegend gibt es kaum ein Dorf, das über solch eine Allee verfügt. Die Linden in Mirow trotzten heftigen Stürmen, nur eine prächtige Linde wurde enturzelt. Etwas später mußte noch eine Linde „dran glauben“. Sie stand einer Motorsäge machtlos gegenüber. Für viele Einwohner war es unverständlich, daß dieser Baum abgenommen werden mußte. Hier ist eine Lückenbepflanzung notwendig. Haben auch viele Anwohner dieser Allee ihre „Arbeit“ mit den

Bäumen – im Sommer Blüten harken, im Herbst Laub –, sie nehmen es doch gern in Kauf. So trägt jeder, mehr oder weniger, zur Verschönerung des Dorfes bei. Auch die vielen reetgedeckten Häuser passen so richtig ins Dorf. Und so soll es auch bleiben. In den 70er Jahren machten die Jugendlichen mit dem Jugendklub den Anfang, alte Häuser in ihrem Stil zu erhalten. Ihnen folgten die Familien Foese, Dietze und Ohl, die alle dazu beigetragen haben, daß das Dorf sein typisches Gesicht behält. Auch die alte Schulscheune wechselt bald ihren Besitzer. Wollen wir hoffen, daß aus die-

sem alten Gebäude ein schmuckes Wohnhaus mit Fachwerkfassade wird. Wichtig ist, daß auch hier der Stil erhalten bleibt und nicht, wie es schon der Fall war, ein neues Haus gebaut und das alte Strohdachhaus abgerissen wird. Ein Stückchen Dorfgeschichte ist auch der gute alte Milchbock. Der letzte in Mirow wird von der Familie Pillukat gehegt und gepflegt. Ein Ärgernis ist die Kirche. Sieht sie von außen auch ganz „normal“ aus, so steht innen seit vielen, vielen Jahren ein Baugerüst, das mittlerweile schon zum „Inventar“ gehört. Das paßt wirklich nicht mehr in unser Dorf.

Sabine Voß

## Vollbeladen bis nach Spanien

**Für Kurt Baustian ist kein Weg zu weit**

Als Fuhrunternehmer kennt sich Kurt Baustian auf Deutschlands Straßen sehr gut aus. Es ist ja auch kein Wunder, denn seit 1970 fährt er mit seinem Lastzug durch die Länder. „Früher, vor der Wende, war alles einfacher. Die Aufträge kamen von der Bezirksdirektion Kraftverkehr Schwerin. Jetzt ist alles anders. Viele Betriebe nehmen sich lieber westdeutsche Speditionen“, berichtet Kurt Baustian. Doch an Aufträgen mangelt es nicht. Zu den Stammkunden

gehören Weingut Schmidt aus Guntersblum am Rhein und die Bundesbahn Rostock als Hauptauftraggeber. Diese gewährleistet auch dem Fuhrunternehmen Park- und Übernachtungsmöglichkeiten. So wird der Lastwagen mit Fenstern, Türen und Baumaterialien beladen, und ab geht's zum Bestimmungsort. Die ganze Familie ist im Fuhrunternehmen integriert. Frau Baustian hilft ihrem Mann bei der Bewältigung der Schreibarbeiten, und der Sohn Detlef fährt

den „30-Tonner-Diesel“. Die Nachbarn von Familie Baustian wissen sofort, wenn die Hupe ertönt, daß Sohn Detlef nach langer Fahrt wieder nach Hause kommt. Die längste Tour ging bis nach Spanien, im Hochsommer und bei glühender Hitze. „Aber es war ein Erlebnis“, strahlte Detlef. Auch der Kleinbus gehört zum Fuhrpark und ist bei geselligen Feiern oft begehrt. Als in Banzkow Rentnerfasching war, stiegen die Mirower Rentner auf

„Das ist doch klar“, so Kurt Baustian, der gute Ideen unterstützt und bereitwillig mitmacht, so auch mit seinem Lastzug beim Karnevalumzug. Für die Zukunft wünschen sich Herr und Frau Baustian noch mehr Transportaufträge und weniger Leerfahrten. Und irgendwann soll das Fuhrunternehmen von Baustian jun. übernommen werden. Wünschen wir den beiden Männern auf allen Straßen ein unfallfreies Fahren.

Sabine Voß

# Umweltschutz beginnt im eigenen Haushalt

Schadstoffsammlung am 31. März in Banzkow und Mirow

Unsere Mülltonnen sind zu voll, die Mülldeponien restlos überlastet. Das kostet Geld, belastet die Umwelt. Alle schimpfen, vor allem diejenigen, die unmittelbar damit zu tun haben bzw. davon betroffen sind. Aber nicht alle sehen, was sie tun können, um Abfälle zu vermeiden. Das fängt beim Sortieren im Haushalt an. Papier und Glas gehören in die dafür aufgestellten Iglu-Behälter, in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gehören Verpackungen aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech oder Verbundstoff. Und mit Obstschalen, Kaffeefilter, Blumen und anderen verwesbaren Dingen lohnt sich immer noch der Gang zum Komposthaufen. Es läßt sich jedoch nicht alles verwer-

ten und wiederverwenden. Schadstoffe gehören nicht in den Mülleimer oder die Mülltonne.

Im Auftrage der Kreisverwaltung Schwerin-Land erfaßt die Mecklenburgische „SERO“ Recycling GmbH die Schadstoffe und fährt auch unseren Ort regelmäßig an. Nur wenn der Bürger Schadstoffe vom Hausmüll separiert, können diese speziell gesammelt, behandelt und vernichtet werden.

**Schadstoffe sind**

...aus Haushaltungen:

Haushaltsreiniger, Altmedikamente, Primärelemente, Arzneimittel, Farben, Lacke, Lösungsmittel, Sprühdosen, Leuchtstoffröhren, Kosmetika

...aus dem Auto- und Hobbybereich:

Holzschutzmittel, Rostschutzmittel, Pflegemittel, Farben, Bremsflüssigkeiten, Putzflappen, Fotochemikalien, Klebstoffe, Lacke, Lösungsmittel

**...aus dem Garten:**

Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Unkrautvernichter. Es wird darum gebeten, Schadstoffe in Originalverpackung, bruchsicher und gut verschlossen, anzuliefern. Auf keinen Fall sollten Reste zusammengekippt werden. Es werden nur Kleinstmengen aus Haushalten abgenommen.

Die Schadstoffe werden am 31. März in Banzkow von 12.30 bis 13.15 Uhr am Parkplatz in Mirow von 13.30 bis 14.15 Uhr an der Verkaufsstelle angenommen.

## Sperrmüllentsorgung in der Gemeinde Banzkow/ Mirow am 17. März 1993 ab 6.00 Uhr

Entsprechend der Abfallentsorgungssatzung des Landkreises Schwerin wird im Rahmen der halbjährlichen Sperrmüllentsorgung gleichzeitig Haushaltsschrott (Gegenstände aus Metall), der in den Haushalten anfällt, entsorgt. Der Sperrmüll ist getrennt vom Haushaltsschrott vor dem Grundstück abzustellen.

Zum Sperrmüll gehören die in den privaten Haushalten anfallenden sperrigen Gegenstände, wie z. B.

- Möbel • Matratzen • Teppiche
- Fernsehgeräte und andere sperrige Haushaltsgegenstände mit einem Gewicht von höchstens 100 kg und einer Größe von max. 200 x 100 x 100 cm.

Zum Haushaltsschrott gehören:

- Töpfe • Pfannen • Fahrräder

- Kinderwagen • Waschmaschinen.

Von der Ausfuhr ausgenommen sind sperrige Abfälle, die aufgrund ihrer Größe oder ihres Gewichts nicht von der Hand verladen werden können.

**Nicht entsorgt werden:**

- Bauschutt • Heizkörper • Balken
- Zäune • Sanitärgegenstände
- Kühlschränke

## ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG des Entwurfs der Baumschutzverordnung im Landkreis Schwerin

Der Entwurf der Verordnung zum Schutz der Bäume und sonstigen Gehölze im Landkreis Schwerin liegt im Amt Banzkow, Schulsteig 4, in der Zeit vom 17. 3. bis 19. 4. 93 während der Sprechzeiten für jedermann zur Einsichtnahme aus. Die Bürger haben Gelegenheit, während der Auslegungszeit ihre Anregungen und Bedenken zum Verordnungsentwurf vorzubringen.

## Plattdeutscher Nachmittag im „Störtal“

Alle Rentner und Vorruehständler sind herzlich eingeladen

Am Sonntag, dem 21. 3. 1993, laden die Frauen der ABM-Gruppe des Demokratischen Frauenbundes e. V. und der Gemeinde alle Rentner und Vorruehständler zu einem gemütlichen plattdeutschen Nachmittag ein.

Bei einer kleinen Modenschau unter dem Motto „Das trug man früher drunter“, bei Kaffee und Kuchen, plattdeutschen Liedern und Geschichten können hier alle älteren Einwohner angenehme Stunden erleben. Eine große Tombola dazu ist derzeit noch in Vorbereitung; garantiert wird aber jetzt schon, daß jedes Los gewinnt. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr im großen Saal der Gaststätte „Störtal“, den uns die Gaststätteninhaberin freundlicherweise kostenlos zur Verfügung stellt.



Der 40. Banzkower Karneval 1993 hat Spaß gemacht. Mitglieder des BCC „Grün-Gold“ Banzkow e. V. bedanken sich recht herzlich für die Unterstützung und Teilnahme. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit und fröhliche Feiern in den nächsten Jahren. Mit „Banzkow hinein“ Dieter Kral, Präsident

## Hering international

Er schmeckt, der Hering – oder Häring, wie ihn Henriette Davidi noch 1846 in ihrem berühmten Kochbuch nannte. Und er ist international, wie nachfolgende Rezepte beweisen.

**Mecklenburger Art**

Salzheringe, ohne Kopf und Schwanz, ausnehmen, waschen und über Nacht wässern. Abtropfen lassen und für 3 bis 4 Stunden in Milch legen. Die Heringe mit Zwiebelringen, Gurkenscheiben, etwas Thymian und einem zerkleinerten Lorbeerblatt in eine Schüssel

schichten, Milch, Quark und Buttermilch verquirlen, gegebenenfalls mit der Heringsmilch, mit Muskat und Essig abschmecken, die Mischung über die Heringe gießen und 2 bis 3 Stunden durchziehen lassen.

**Schwedische Art**

Heringe säubern und filetieren. Die Filets in Röllchen zusammenstecken, in eine mit Butter gefettete Kasserolle geben, mit Mandeln, Rosinen und Pflaumen bestreuen. Mit wenig Wasser begießen und 10 bis 15 Minuten dünsten. Etwas Butter mit Mehl verrühren, die Soße mit Weißwein und Zucker abschmecken, einmal aufkochen. Dazu

Rohkostsalat und Toastbrot reichen.

**Dänisches Herings-Smørrebrød**

Salzheringe wässern und filetieren. Toastscheiben rösten und nach Erkalten mit Butter bestreichen und Heringsfilets daraufgeben. Auf die Heringsfilets Tomatenscheiben legen. Rührei herstellen und auf die Tomatenscheiben geben. Die Toaste zum Schluß mit gehacktem Schnittlauch bestreuen.

**Polnische Heringspaste**

Einen Salzhering 3 bis 4 Stunden wässern, enthäuten und filetieren. Eine zerkleinerte Zwiebel sowie zwei geschälte und vom Kerngehäuse befreite Äpfel

zusammen mit Gewürzgurke und Hering durch den Fleischwolf drehen, mit Mayonnaise vermengen, mit Zucker, Salz und Senf abschmecken und alles gut verrühren. Die Heringspaste zu Kartoffelpuffern oder Brot servieren.

## Kirchliche Nachrichten für Banzkow und Mirow

Gottesdienste in Banzkow:  
 9. 4., 14.00 Uhr Karfreitag  
 11. 4., 14.00 Uhr Ostersonntag  
 25. 4., 14.00 Uhr  
 ...und in Mirow:  
 9. 4., 14.00 Uhr Karfreitag